



Die typische Heidelandschaft der Battenfelder Driescher wurde durch menschliche Eingriffe wieder an den Urzustand herangeführt. Vor 30 Jahren drohte eine Bewaldung und Verbuschung dieses seltenen Lebensraumes. In Nordhessen gibt es nur noch rund 200 Hektar Heidefläche. Fotos: Peter Bienhaus

Lebensraum für Heide und Wacholder

Zweistündiger Rundgang durchs Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“ mit zahlreichen Informationen

Das Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“ wurde genau vor 30 Jahren ausgewiesen.

VON PETER BIENHAUS

Allendorf-Battenfeld. Aus diesem Grund hatte Frank Röbert vom Frankenberger Forstamt am Samstagmittag zu einem Rundgang durch das rund 32 Hektar große und landschaftlich schöne Heideflächen-Gebiet eingeladen. Mehr als 30 Interessenten, überwiegend Naturfreunde, beteiligten sich an dem rund zweistündigen Spaziergang durch die Flure Maienberg und Butterrücken.

Frank Röbert freute sich über das große Interesse, auch wenn die Heideblüte schon vorbei und jahreszeitlich nicht so viel zu entdecken war. Unter den Teilnehmern waren auch An-

na Maria Pohl von der Oberen Naturschutzbehörde im Kasseler Regierungspräsidium, der Kreisvorsitzende des Naturschutzbundes NABU, Heinz-Günther Schneider, der Naturschutzgebiet-Pate Gerhard Kesper und der Schaf- und Ziegenhalter Gerhard Schmitt, der mit seinen Herden die Heidefläche pflegt.

Die Battenfelder Driescher ist eine typische Heidelandschaft mit einer besonderen Fauna und Flora, die durch menschliche Eingriffe wieder an ihren Urzustand herangeführt wurde. Naturschützer freuen sich darüber, dass Vögel wie die Heidelerche wieder heimisch wurden. Ebenso werden wieder landschaftstypische Flechten, Pflanzen und Insektenarten angetroffen.

„Driescher“ sei ein Ausdruck aus dem Mittelhochdeutschen und bedeute „erschöpf-



Mit ausgestreckter Hand berichtet der Gebietspate Gerhard Kesper über sein Engagement im Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“, das ihm „ans Herz gewachsen“ sei.

ter Acker“, erklärte Röbert. Mit dem sogenannten Plaggen werden Grassoden und Heidestücke gestochen. Mit der ganzjährigen Beweidung werde erreicht, dass auf der Freifläche keine Bewaldung einsetze: Schafe und Ziegen fressen die jungen Pflänzchen ab, bevor sie groß werden und die Heide verdrängen können. Ohne den Einfluss des Menschen gebe es diese Kulturlandschaft nicht mehr, waren sich alle Naturschützer einig.

Heideflächen seien in Nordhessen rar geworden, stellte Röbert fest. Es gebe nur noch rund 200 Hektar, davon rund 50 Hektar im Upland. Ein Grund ist der Rückzug der Landwirtschaft, viele einst extensiv genutzten Flächen blieben über Jahrzehnte sich selbst überlassen. Viele Heideflächen sind durch

Umwandlung in Wälder verloren gegangen. Eine 30 Jahre alte Luftbild-Aufnahme machte deutlich, wie die Aufforstung und Verbuschung des seltenen Lebensraumes begann.

Wichtig im Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“ sind die Zwergstrauchheide, die Wacholder-Sträucher und der Borstgrasrasen, die Arnika, die Heidelerche, einige Flechtenarten sowie einige Insekten. Beobachtet wurde erst kürzlich der leuchtende Feuerfalter.

Schneider und Kesper vom NABU im oberen Edertal gaben an Ort und Stelle interessante Informationen über das Leben im Naturschutzgebiet. Beide dankten allen Förderern für die jahrzehntelange Unterstützung des Naturschutzes. Bisher gab es drei Landschaftspflegepläne.



Der NABU-Kreisvorsitzende Heinz-Günther Schneider und Anna Maria Pohl von der Oberen Naturschutzbehörde.



Vor der beschädigten Schautafel „Eine Heidenarbeit – Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Battenfelder Driescher“ informiert Frank Röbert über das 30 Jahre alte Naturschutzgebiet.

ALLENDORF (EDER)

Allendorf. Die Postagentur ist heute wieder von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Gemeindeverwaltung mit Bürgerbüro ist heute von 8.15 bis 12.15 Uhr und von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Die Dienstags-Wanderung des Gebirgs- und Wandervereins Oberes Edertal startet heute um 13.30 Uhr am Bürgerhaus-Parkplatz.

Die Gemeindebücherei in der Bachstraße 15 ist heute von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Zum Handarbeiten lädt das „Bündnis für Familie“ heute alle Kinder vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahr um 15 Uhr ins Haus Heß in der Bachstraße 15 ein.

Die Rehasportgruppe „Rehaccon“ trifft sich von 18 bis 19 Uhr in den Räumen des „Get fit“.

Die Bundesstraße 236 ist zwischen der Einmündung der Bundesstraße 253 und dem Abzweig der Kreisstraßen 119 und 121 gesperrt.

Zum Ständchensingen treffen sich die Sänger des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ heute um 18 Uhr „in Zivil“ am Vereinsheim.

Rennertehausen. Die erste und zweite Gruppe der Nordic-Walking-Abteilung im SV treffen sich um 18 Uhr am Sportplatz.

Die Senioren von „80 plus“ starten heute um 14.30 Uhr am Seniorentreff an der Hauptstraße zur Fahrt ins Battenfelder Heimatmuseum.

KURZ UND BÜNDIG

Kreisschützenball

Rennertehausen. Der Schützenverein fährt am Samstag, 27. Oktober, zum Kreisschützenball nach Reddighausen. Der Vorstand bittet um Anmeldung bis zum Mittwoch, 17. Oktober. Eine Teilnehmerliste liegt im Schützenhaus aus. (r)

Oktober-Skat

Battenberg. Der Oktober-Skat im „Bären-Race“ findet am Freitag 26. Oktober, um 19.30 Uhr im Entenpark statt. (r)

Barocke Werke im Schloss

Biedenkopf. Im Rahmen der Herbstabende im Hinterlandmuseum des Schlosses gibt es am Sonntag, 21. Oktober, um 17 Uhr Kammermusik für Violine, Gambe und Cembalo. Dabei erklingen barocke Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johann Adam Reincken und Johann Schop. Mitwirkende sind Martin Fliege mit seiner Gambe, Henning Vater an der Barockvioline und Christian Zierenberg am Cembalo, das Trio kommt aus Rotenburg an der Fulda. Eintritt fürs Schlosskonzert: 15 Euro oder ermäßigt: zehn Euro. Kartenreservierung über das Hinterlandmuseum, Telefon 06461/924651. (r)

Elf Kapitel über die Sprache

Verein „Die Kielfeder“ besucht Hersfelder Museum „wortreich“

Hatzfeld. Die Exkursion des Vereins „Die Kielfeder – Schrift und Wort“ führte 13 Mitglieder und Interessierte nach Bad Hersfeld ins Museum „wortreich“. Das Museum wurde im Oktober 2011 in einem alten Industriegebäude eröffnet. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Mitmach-Museum rund um die Themen Wort und Sprache. Die Ausstellung ist in elf „Buchkapitel“ aufgeteilt. Ein „Konrad“ in Anlehnung an Konrad Duden und Konrad Zuse führt in Wort und Sprache durch die Kapitel.

Da findet sich alles von der Bedeutung der deutschen Sprache über Körpersprache bis hin zur Tierkommunikation.

Die Schreiberin des Vereins, Andrea Schreiner, hatte die Vorbereitung der Exkursion übernommen. Es gab einen guten Mix von Information und Entspannung. Nach einer Einführung durch eine der „Fragenbeantworterinnen“ konnte jeder in den einzelnen Kapiteln schmökern und sich an einigen der 90 Mitmachstationen versuchen. Das reichte vom Thea-

terspiel über das Hören von Märchen bis zum Schreiben in Spiegelschrift und noch vielem mehr. In den Erholungspausen für die Füße hatten sich die Teilnehmer im museumseigenen Bistro auch eine ganze Menge zu erzählen und es wurden Hinweise gegeben, was unbedingt noch auszuprobieren sei.

Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmer im Alter von sieben bis 75 Jahren einig: Es war ein gelungener Tag mit vielen neuen Erfahrungen in Sachen „Schrift und Wort“. (mki)



Teilnehmer der „Kielfeder“-Exkursion im Museum „wortreich“ in Bad Hersfeld.

Foto: mki